

34  
981

# METEOROLOGIE

Das habe ich beim Sport gelernt

$$p(H) = p_0 \exp\left(\frac{-H}{7990\text{m}}\right)$$

T

H

T

Konzept

## TALK im WAHLKREIS

Eine bildungspolitische Initiative der Stadt- und Kreis-sportbünde im Rahmen der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“

In Kooperation mit

WESTLOTTO



LANDESPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN



## Impressum

**Herausgeber:** **Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.**  
Friedrich-Alfred-Straße 25  
47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-860  
Fax 0203 7381-3797  
E-Mail: [beimsportgelernt@lsb-nrw.de](mailto:beimsportgelernt@lsb-nrw.de)

[www.beim-sport-gelernt.de](http://www.beim-sport-gelernt.de)  
[www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de)



facebook.com/beimsportgelernt  
facebook.com/lsbnrw

#beimSportgelernt

**Verantwortlich  
für den Inhalt:** Kiyo Kuhlbach

**Mitarbeit:** Dr. h.c. Rolf-Peter Pack  
Michael Heise

Juni 2016

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschlossen, in diesem Konzept durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform zu nutzen, die selbstverständlich die weibliche mit einschließt.

# Inhalt

I.	Hintergrund und Zielsetzung	4
II.	Programmatische Ausrichtung	6
	1. Bewegung, Spiel und Sport in der Kinder- und Jugendbildung	
	2. Sport in der Erwachsenenbildung	
	3. Beitrag des Sports zur Gesundheitsbildung	
	4. Bildung im und durch Leistungssport	
	5. Beitrag des Sports zur Integration und Inklusion	
	6. Veranstaltungstitel	
III.	Organisation	10
	1. Runder Tisch	
	2. Podiumsdiskussion	
	3. Erklärungen und Vereinbarungen	
IV.	Leistungen des Landessportbundes NRW	14
	1. Materialhilfen	
	2. Personelle Hilfen	
	3. Finanzielle Unterstützung	
V.	Anlagen	15
	1. Organisationsplan für die Vorbereitung einer Podiumsdiskussion	15
	2. Ansprechpartner im Landessportbund NRW und der Sportjugend NRW	17
	3. Antrag „Talk im Wahlkreis“ 2016	18
	4. Verwendungsnachweis „Talk im Wahlkreis“ 2016	20
	5. Checkliste zur Rolle der Stadt- und Kreissportbünde in ihren kommunalen Bildungslandschaften	22
	6. Erklärung des Stadtsportbundes Münster e.V. / der Sportjugend Münster	23
	7. Bildungsprofil von Landessportbund und Sportjugend NRW	24
	8. Fragen und Antworten zum Thema „Sport und Bildung“	26
	9. Bildungspolitisches Handlungskonzept „Kommunale Entwicklungsplanung/ Netzwerkarbeit“ der Sportjugend im KSB Recklinghausen e.V.	30



**In diesem Zusammenhang empfiehlt der LSB NRW den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt- und Kreissportbünde, sich damit auseinander zu setzen,**

- wie sie ihre Rolle und Aufgaben als Akteure und Partner in den jeweiligen kommunalen Bildungslandschaften gestalten, (Checkliste s. Anl. 5)
- ob und wie sie ihr Selbstverständnis in einem individuellen Bildungsprofil verbindlich festlegen;
- ihre bildungspolitischen Ziele zu bestimmen, diese möglichst in konkrete Handlungskonzepte einfließen zu lassen (Beispiel s. Anl. 4) und auch im Diskurs mit den Bildungsverantwortlichen der Kommune und anderen Bildungspartnern zu vertreten;
- sich für die Mitwirkung in den Regionalen Bildungsnetzwerken sowie den Auf- bzw. Ausbau von Bildungspartnerschaften und -netzungen einzusetzen;
- wie sie die Sportvereine bei der Entwicklung der pädagogischen Kompetenzen ihres Personals und der Qualität ihrer Angebote unterstützen können.

**Die Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sollen erkennen, dass**

- Sport ein großes Bildungspotenzial für Menschen aller Altersgruppen besitzt;
- Bildung (im Sport und durch den Sport) zu den zentralen Aufgaben der gemeinwohlorientierten Sportorganisationen gehört (s. gesetzlicher Auftrag der Sportjugenden als anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendbildung);
- Sportvereine sowohl innerhalb ihrer eigenen Organisationen als auch in öffentlichen Bildungseinrichtungen (z.B. KITAS, Schulen) erhebliche Bildungsleistungen erbringen und somit wichtige Akteure in den jeweiligen kommunalen Bildungslandschaften sind;
- die gemeinwohlorientierten Sportorganisationen „vor Ort“ von Politik und Verwaltung als wichtige Bildungsakteure anerkannt, in die Regionalen Bildungsnetzwerke einbezogen und an bildungspolitischen Entscheidungen zu beteiligen sind.

**Hinweis:** Die bildungspolitische Initiative der Stadt- und Kreissportbünde soll im Kern darauf abzielen, die Bildungsarbeit der gemeinwohlorientierten Sportvereine durch möglichst konkrete Vereinbarungen mit den Bildungsverantwortlichen der jeweiligen Kommune wirksam und nachhaltig zu unterstützen (s. III.3).

## II. Programmatische Ausrichtung

Der Landessportbund NRW empfiehlt den Stadt- und Kreisportbünden mit ihren Stadt- und Gemeindefortsverbänden, ihren „Talk im Wahlkreis“ an der mit den Mitgliedsorganisationen abgestimmten landesweiten Programmatik „SPORT bewegt NRW!“ auszurichten. In den Programmen „NRW bewegt seine KINDER!“, „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“, „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ und „SPITZENSport fördern in NRW!“ hat das Thema „Bildung“ einen hervorgehobenen Stellenwert. Dies gilt auch für die landesweiten Schwerpunktthemen „Inklusion“ oder „Integration“ sowie „Bewegung- und Sporträume“, die gegenwärtig besonders aktuell sind.

Jeder Bund hat die Möglichkeit, seinen „Talk im Wahlkreis“ individuell zu gestalten. Unter dem Leitmotiv „Sport und Bildung“ sollte sich die Auswahl der konkreten Inhalte und Themen an der spezifischen Problemlage in jeder Stadt bzw. jedem Kreis orientieren. Hat ein Bund bildungspolitische Schwerpunkte gesetzt oder sich mit der jeweiligen Kommune im Rahmen eines „Pakts für den Sport“ auf bestimmte bildungspolitische Ziele verständigt, so erscheint es sinnvoll, diese zum Thema zu machen.

Im Folgenden werden die o.g. landesweiten Programme und Querschnittsthemen kurz skizziert. Sie bilden den Hintergrund für die Auswahl von Veranstaltungstiteln, Themen und Inhalten, die in den Aufgabenbereich der jeweiligen Bünde fallen.

### 1. Bewegung, Spiel und Sport in der Kinder- und Jugendbildung

(Programm „NRW bewegt seine KINDER!“)

Die flächendeckende Einführung des Ganztags in Kindertageseinrichtungen und Schulen hat in den letzten Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass sich der bildungspolitische Blick geweitet hat. Der Begriff „Bildungslandschaft“ steht für die Idee, dass an gelingenden Bildungsverläufen verschiedene Personen und Institutionen beteiligt sind. Dazu gehört auch der zivilgesellschaftliche Sport. Das Bewusstsein dafür, dass Bewegung, Spiel und Sport für eine ganzheitliche Bildung unverzichtbar sind, ist gewachsen. Zugleich haben sich für den organisierten Kinder- und Jugendsport neue Aufgabenfelder eröffnet, die insbesondere den Sportvereinen vielfältige Herausforderungen und Chancen bieten.

In den nächsten Jahren wird es darum gehen, eine angemessene Rolle des zivilgesellschaftlichen Sports in den bestehenden Regionalen Bildungsnetzwerken zu finden und einzunehmen. Für die Sportvereine gibt es zwei Zugänge: als Bildungsakteur mit vereinseigenen Angeboten und Strukturen in der sportlichen und außersportlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und als Bildungspartner, der mit örtlichen Kindertageseinrichtungen, (Ganztags-)Schulen, Jugendeinrichtungen etc. auf unterschiedliche Weise kooperiert.

**Hinweis:** Das Thema „Kinder- und Jugendbildung im und durch Sport“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn über die Rolle und Aufgaben der Sportorganisationen in den kommunalen Bildungslandschaften diskutiert und Vereinbarungen über die Mitwirkung in den Regionalen Bildungsnetzwerken bzw. Kooperationsvereinbarungen zwischen Sportvereinen, Kitas und/oder Schulen getroffen werden sollen.

## 2. Beitrag des Sports zur Gesundheitsbildung

(Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“)

Die Gesundheit zu erhalten, wieder herzustellen oder zu verbessern ist ein aktives Geschehen und keine selbstverständliche Gegebenheit. Gesundheitsbildung zeigt sich darin, dass ein Mensch dazu in der Lage ist, seine alltäglichen Anforderungen zu bewältigen und dabei seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Selbstwirksamkeit, Selbstreflexion, Optimismus, die Übernahme von Selbstverantwortung, die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und der Erwerb von Kulturtechniken sind wichtige Kompetenzen, um die Gesundheit positiv zu beeinflussen.

Für die Sportvereine stellt sich die Aufgabe, die bisherigen Angebote zur Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation im Sinne der Gesundheitsbildung weiterzuentwickeln.

**Hinweis:** Das Thema „Gesundheitsbildung im und durch Sport“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn der jeweilige Bund Mitglied in der kommunalen Gesundheitskonferenz werden möchte bzw. Kooperationen im Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung anstrebt.

## 3. Sport in der Erwachsenenbildung

(Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“)

Die Zeiten sind lange vorbei, in denen geglaubt wurde, „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“. Menschen bleiben bildungsfähig und sind zunehmend auch im höheren Alter bildungswillig. Kultur- und Bildungsreisen werden zunehmend genutzt, genauso wie Seniorenstudiengänge oder formale Bildungsangebote von Seniorenakademien oder Volkshochschulen.

Für die Sportvereine stellt sich die Aufgabe, zukünftig mehr Bewegung und Sport für Erwachsene anzubieten und dabei speziell auf die ältere Generation zugeschnittene Angebote zu entwickeln.

**Hinweis:** Das Thema „Bewegt älter werden!“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn der Anteil älterer Menschen in der Kommune besonders hoch ist und Kooperationsprojekte zur Quartiersentwicklung oder mit Alteneinrichtungen durchgeführt werden sollen.

## 4. Bildung im und durch Leistungssport

(Programm „SPITZENSport fördern in NRW!“)

Der Weg zu einem Spitzensportler ist für junge Menschen mit großen Bildungschancen verbunden. Sie können z.B. Sportarten perfekt beherrschen lernen, durch das Training motorische Fähigkeiten ausprägen, sich individuell oder im Team beweisen und den fairen Umgang mit Siegen und Niederlagen erfahren. Auf der Grundlage des in Artikel 6 der nordrhein-westfälischen Landesverfassung formulierten Auftrages, jungen Menschen die Entfaltung ihrer Begabung in besonderer Weise zu ermöglichen, werden in Nordrhein-Westfalen sportbegabte Kinder und Jugendliche besonders gefördert.

Ziel muss es sein, die Chancen junger talentierter Athletinnen und Athleten im Leistungssport durch wirksame Fördermaßnahmen zu erhöhen und sie in ihren schulischen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten zu unterstützen.

**Hinweis:** Das Thema „Leistungssport und Bildung“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn über Fragen der Sportförderung bzw. Sportstättenförderung oder speziell der Leistungssportförderung auf regionaler bzw. lokaler Ebene diskutiert werden soll.

## 5. Beitrag des Sports zur Integration und Inklusion

(Querschnittsaufgaben)

Der organisierte Sport verfolgt seit jeher das Anliegen, „Sport für alle“ anzubieten. Gerade in der heutigen Zeit ist dieses traditionelle Credo aktueller denn je. Sei es aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention, die dem Inklusionsthema in den letzten Jahren einen regelrechten Schub gegeben hat, oder durch die aktuelle Flüchtlingssituation.

In diesem Zusammenhang stellt sich für den organisierten Sport vorrangig die Aufgabe, in der allgemeinen Öffentlichkeit sowie in Politik und öffentlicher Verwaltung die gesellschaftliche Bedeutung und das Potenzial des Sports zur Förderung von Integration und Inklusion deutlich herauszustellen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt es zudem, die Themen Integration und Inklusion als Chance für die Zukunftssicherung der Sportvereine – z.B. hinsichtlich Mitglieder- und Mitarbeiterentwicklung – zu nutzen.

**Hinweis:** Das Thema „Integration und Inklusion im und durch Sport“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn über die Mitwirkung der Sportvereine bei der Ausgestaltung und Umsetzung kommunaler Integrations- und Inklusionskonzepte beraten werden soll.

## 6. Sport- und Bewegungsräume als Bildungsorte

(Querschnittsaufgabe)

Ausreichende und den jeweiligen Bedingungen und Anforderungen der ausgeübten Bewegung angemessene Sport- und Bewegungsräume sind eine elementare Voraussetzung für jegliche Art von Bildung im und durch Sport. Sie sind das „Klassenzimmer“ des Sports. Der Begriff „Raum“ umfasst dabei das gesamte Spektrum von Gebäuden und Flächen, die sportliche Bewegung möglich machen: gedeckte Anlagen wie Sporthallen/-räume und Hallenbäder ebenso wie Sportplätze und Freibäder oder informelle Bewegungsgelegenheiten wie Grünflächen, Parks, das direkte Wohnumfeld sowie die freie Natur und Landschaft.

**Hinweis:** Das Thema „Sport und Sporträume“ bietet sich für einen „Talk im Wahlkreis“ in besonderer Weise an, wenn über Fragen der Verfügbarkeit bzw. Ausstattung von Sport- und Bewegungsräumen in der jeweiligen Kommune diskutiert werden soll (z.B. im Zusammenhang mit einer Sport(stätten)entwicklungsplanung oder bei aktuellen Problemen).

## 7. Veranstaltungstitel

Bei der Wahl des Veranstaltungstitels sollten einerseits der Bezug zum Leitmotiv der landesweiten bildungspolitischen Initiative („Sport und Bildung“) hergestellt und andererseits das spezielle Thema der lokalen Veranstaltung genannt werden. Es empfiehlt sich daher ein zweiteiliger Titel (Ober- und Untertitel), in dem diese Bezüge zum Ausdruck gebracht werden. Beispiele für entsprechende Veranstaltungstitel sind:

### Obertitel:

- Bildung braucht Bewegung!
- Lernort Sportverein
- Der Sportverein als Bildungsakteur

### Untertitel:

- Welche Aufgaben soll/kann der zivilgesellschaftliche Sport im Regionalen Bildungsnetzwerk übernehmen?
- Welche Aufgaben können Sportvereine in der kommunalen Bildungslandschaft übernehmen?
- Wie können wir die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kitas (Schulen) verbessern?
- Welche Rolle spielt der Sport in der Erwachsenenbildung (kommunalen Gesundheitsvorsorge)?

- Welche Herausforderungen und Chancen bieten sich unseren Sportvereinen durch die Flüchtlingssituation (Inklusion)?
- Welche Hilfen brauchen Sportvereine, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen?
- Wie können Sportvereine und Schulen bei der Leistungssportförderung (besser) kooperieren?
- Welche Räume und Flächen brauchen wir für die Bildung im und durch Sport?

**Hinweis:** Es wird empfohlen, den Veranstaltungsort erst nach der Entscheidung über den programmatischen Schwerpunkt der jeweiligen Veranstaltung festzulegen. Es würde z.B. Sinn machen, einen Talk zur Rolle des organisierten Sports in der kommunalen Gesundheitsvorsorge in Räumen des Gesundheitsamtes durchzuführen (weitere Hinweise zur Wahl des Veranstaltungsortes s. III.1 und III.2 Seite 11).



## **Ablauf:**

Folgender Ablauf wird vorgeschlagen:

- Ggf. 4-6 Wochen vor der Veranstaltung: Erklärung von SSB bzw. KSB zum inhaltlichen Schwerpunkt (Beschlussfassung im Vorstand bzw. Präsidium). Ggf. Abstimmung eines Entwurfs für eine Vereinbarung zwischen SSB bzw. KSB und Kommunalverwaltung/ -politik).
- Vor Beginn: Auslage/Aushändigung von Informationsmaterialien zum Thema „Sport und Bildung“ (Materialien des LSB NRW, z.B. Kampagnenbroschüre „Gemeinsam starten“, Broschüren zu den programmatischen Schwerpunkten und Querschnittsthemen; Materialien des jeweiligen SSB bzw. KSB, z.B. wenn vorhanden: Bildungsprofil, bildungspolitische Handlungskonzepte).
- Kurze Begrüßung der Teilnehmenden und Vorstellung des Moderators durch den Vorsitzenden bzw. Präsidenten des jeweiligen SSB bzw. KSB (Dauer max. 3 Min.).
- Einführung in die Thematik und den geplanten Ablauf der Veranstaltung durch den Moderator (Dauer max. 5 Min.).
- Beratung der einzelnen Themen/Besprechungspunkte (Dauer max. 60 Min.);
- Zusammenfassung der Gesprächsergebnisse (geklärte/offene Fragen) durch den Moderator bzw. Protokollführer (Dauer max. 5 Min.).
- Absprache über das weitere Verfahren (insbesondere Vereinbarung sowie Pressemitteilung); nach Möglichkeit Abschluss einer Vereinbarung und Abstimmung einer Pressemitteilung auf der Grundlage vorbereiteter Entwürfe, s.o. (Dauer max. 15 Min.).
- Dank und Verabschiedung der Teilnehmenden sowie des Moderators durch den Vorsitzenden bzw. Präsidenten des jeweiligen SSB bzw. KSB (ggf. mit Übergabe von Gastgeschenken (Dauer max. 5 Min.).
- Ende der Veranstaltung nach ca. 90 Min.

**Hinweis:** Das/die Besprechungsthema/-themen (Tagesordnung) und eventuelle Vorarbeiten für eine Vereinbarung und gemeinsame Pressemitteilung sollten allen Teilnehmern vor der Veranstaltung mitgeteilt worden sein (z.B. mit der Einladung).

## **2. Podiumsdiskussion**

Bei der Podiumsdiskussion setzen sich Vertreter von Stadt- bzw. Kreissportbund, Entscheidungsträger aus Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung, Landtagsabgeordnete bzw. Kandidaten für ein Landtagsmandat und ggf. Vertreter der Wissenschaft (mindestens 4 und maximal 6 Teilnehmer/-innen) frontal vor das Publikum, um ihre Auffassungen zu vorher abgestimmten Themen darzulegen und zur Diskussion zu stellen. Im ersten Teil erhalten die Podiumsteilnehmer die Gelegenheit, ihre Positionen zu beziehen und miteinander zu diskutieren. Im zweiten Teil wird auch das Publikum an der Diskussion beteiligt.

Die Podiumsdiskussion wird von einem Moderator geleitet, der den Auftrag hat, den Gesprächsablauf inhaltlich und organisatorisch zu steuern.

Die Ergebnisse der Podiumsdiskussion werden (z.B. von einem Protokollführer des jeweiligen Stadt- bzw. Kreissportbundes) während der Veranstaltung protokolliert und am Ende der Veranstaltung (möglichst visualisiert) mündlich zusammengefasst.

Nach Möglichkeit sollten im Vorfeld der Veranstaltung die Eckpunkte einer Vereinbarung zwischen Stadt- bzw. Kreissportbund und jeweiliger Kommune zu einem wichtigen bildungspolitischen Thema abgestimmt werden (z.B. Generalvertrag zur Übernahme der Trägerschaft von außerunterrichtlichen Sportangeboten an offenen Ganztagsgrundschulen durch den jeweiligen SSB bzw. KSB; Mitgliedschaft des Stadt- bzw. Kreissportbundes im Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerks bzw. in der kommunalen Gesundheitskonferenz). Auch wäre es sinnvoll, im Vorfeld der Veranstaltung die Eckpunkte einer Pressemitteilung zwischen Stadt- bzw. Kreissportbund und Kommune abzustimmen. Die Vereinbarung könnte am Ende der Podiumsdiskussion von den jeweiligen Entscheidern unterzeichnet und der Presse vorgestellt werden.

**Hinweise:** Bei einer Podiumsdiskussion ist es wichtig, dass sowohl das Thema bzw. die Themen (Veranstaltungstitel!) als auch die Podiumsteilnehmer für das Publikum interessant sind. Dies ist bei der Themen- und Personenwahl (Moderator, Referent) zu bedenken. Die Vertreter aus Politik und Verwaltung sollten möglichst unterschiedlichen Parteien angehören.

**Teilnehmer/-innen:**

- Vorstand von Stadt- bzw. Kreissportbund und jeweiligem Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaftsverband sowie Vereinsvertreter aus der jeweiligen Kommune;
- Vertreter aus Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung;
- Landtagsabgeordnete bzw. Kandidaten für ein Landtagsmandat;
- ggf. Vertreter der Hochschulen (auch als Referent);
- Moderator.

**Publikum:**

Grundsätzlich sollte die Podiumsdiskussion öffentlich beworben werden und für alle Interessierten (kostenfrei) zugänglich sein. Je nach thematischem Schwerpunkt sollten insbesondere folgende Adressatenkreise gezielt (schriftlich und/oder mündlich) eingeladen werden:

- Ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter im organisierten Sport (insbesondere von Vereinen, die sich bereits in Bildungspartnerschaften engagieren oder an einem Engagement als Bildungspartner interessiert sind);
- Vertreter von Presse und Medien (insbesondere der regionalen/lokalen Tageszeitungen).
- (weitere) Vertreter von Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung (insbesondere Mitglieder der kommunalen Ausschüsse, die für Bildungsfragen zuständig sind);
- Mitglieder der Regionalen Bildungskonferenz (insbesondere Bildungsbüro und Lenkungsreis);
- ggf. (weitere) Vertreter der Hochschulen (insbesondere, wenn diese ihren Sitz in der jeweiligen Kommune haben);
- Vertreter der Schulen (insbesondere Schulleitungen);
- ggf. Vertreter vorschulischer Bildungseinrichtungen (je nach thematischem Schwerpunkt);
- ggf. Vertreter von Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens und Einrichtungen der Gesundheitsbildung (je nach thematischem Schwerpunkt);
- ggf. Vertreter von Einrichtungen der Erwachsenenbildung (je nach thematischem Schwerpunkt).

**Hinweis:** Die Beteiligung von Fachverbänden, insbesondere der Fachschaften, sollte angestrebt werden.

**Veranstaltungsorte:**

Die Podiumsdiskussion erfordert einen attraktiven Raum, der sich für die Anordnung eines Podiums eignet und ausreichend Platz für Publikum bietet. Je nach Größe des Raumes/Publikums sollten die Redebeiträge der Podiumsteilnehmer und des Moderators über Mikrofone und einer Lautsprecheranlage verstärkt werden können.

Zudem sollte ein Bereich zur Verfügung stehen, in dem sich das Publikum vor und nach der Veranstaltung (ggf. an Stehtischen) aufhalten und austauschen kann. Nach Möglichkeit sollten dem Publikum hierbei Snacks und Getränke angeboten werden. Geeignete Räume finden sich z.B. in den jeweiligen Rathäusern bzw. Kreishäusern, Stadthallen oder (größeren) Schulen (Organisationsplan s. Anl. 1).

## **Ablauf:**

Folgender Ablauf wird vorgeschlagen:

- Ggf. 4-6 Wochen vor der Veranstaltung: Erklärung von SSB bzw. KSB zum inhaltlichen Schwerpunkt (Beschlussfassung im Vorstand bzw. Präsidium). Ggf. Abstimmung eines Entwurfs für eine Vereinbarung zwischen SSB bzw. KSB und Kommunalverwaltung /-politik).
- Vor Beginn: Stehempfang; Auslage von Informationsmaterialien zum Thema „Bildung und Sport“ (Materialien des LSB NRW, insbesondere zur Kampagne sowie zu den programmatischen Schwerpunkten und Querschnittsthemen, und des jeweiligen SSB bzw. KSB, insbesondere – sofern vorhanden – Bildungsprofil und bildungspolitische Handlungskonzepte).
- Kurze Begrüßung der Podiumsteilnehmer sowie des Publikums und Vorstellung des Moderators durch den Vorsitzenden bzw. Präsidenten des jeweiligen SSB bzw. KSB (Dauer max. 4 Minuten).
- Einführung in das Thema der Veranstaltung, z.B. durch
  - Kurzvideo der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“, wählbar je nach Themenschwerpunkt (Dauer max. 5 Minuten).
  - Impuls des Moderators (Dauer: max. 5 Minuten);
  - Kurzreferat eines Experten (abhängig vom thematischen Schwerpunkt und Anwesenheit eines Referenten oder Kampagnenbotschafters) (Dauer max. 10Min.)
- 1. Gesprächsrunde mit/unter den Podiumsteilnehmern (Dauer ca. 30 Minuten).
- Ggf. kurze Pause, z.B. „Murmeltunde“ im Veranstaltungsraum, um das Publikum für die Beteiligung an der 2. Gesprächsrunde zu motivieren (Dauer max. 10 Minuten).
- 2. Gesprächsrunde mit/unter den Podiumsteilnehmern mit Einbeziehung des Publikums (Dauer max. 30 Minuten).
- Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse (erreichte Klärungen/offene Fragen) durch den Moderator bzw. Protokollführer (Dauer max. 5 Minuten).
- Kurze Abschlussstatements der Podiumsteilnehmer (Dauer max. 5 Minuten).
- Dank an die Podiumsteilnehmer ggf. mit Übergabe von Gastgeschenken (z.B. Materialien zur Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“; Einladungen/Ehrenkarten zur Teilnahme am Kongress „Sport & Bildung“ des LSB NRW e.V. am 18.11.2016), Dank an das Publikum und Verabschiedung durch SSB/KSB-Vorsitzenden bzw. Präsidenten (Dauer max. 10 Minuten).
- Ende der Veranstaltung nach max. 2 Stunden.

## **Anschließend:**

- Ggf. Unterzeichnung der im Vorfeld abgestimmten Vereinbarung durch die anwesenden Repräsentanten von Kommunalpolitik bzw. Kommunalverwaltung und SSB bzw. KSB.
- Pressemitteilung/Gespräch mit der Presse.

**Hinweis:** Das/die Besprechungsthema/-themen und eventuelle Vorarbeiten für eine Vereinbarung sowie für eine gemeinsame Pressemitteilung sollten allen Teilnehmern/innen vor der Veranstaltung mitgeteilt worden sein (z.B. mit der Einladung).

## **3. Erklärungen und Vereinbarungen**

Nach den Vorstellungen des Landessportbundes NRW sollten beide Veranstaltungsformate möglichst zu konkreten Vereinbarungen zwischen KSB bzw. SSB und den jeweiligen Gesprächspartnern aus Politik und Verwaltung führen.

Grundsätzlich sind einseitige (von SSB bzw. KSB) und gemeinsame Verlautbarungen (von SSB bzw. KSB mit Kommunalverwaltung/-politik) zu unterscheiden. Einseitige Verlautbarungen (z.B. Erklärung s. Anl. 5) sollten vor der Veranstaltung verfasst, beschlossen und veröffentlicht werden, damit sie als Diskussionsgrundlage dienen können. Größere politische Bedeutung hätten gemeinsame Verlautbarungen (Vereinbarungen). Diese müssten allerdings einige Wochen vor der Veranstaltung zwischen SSB bzw. KSB und jeweiliger Kommune abgestimmt werden.



## V. Anlagen

### 1. Organisationsplan für die Vorbereitung einer Podiumsdiskussion

1.	Terminabsprache mit Podiumsteilnehmern (insbes. SSB/KSB Vorsitzender/Präsident, Vertreter Kommunalpolitik/-verwaltung und Landespolitik, Referent(en), Experte(n), Moderator – Anfrage beim LSB NRW)	6 bis 8 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	Je nach Teilnehmerkreis
2.	Save the date-Info an alle Podiumsteilnehmer sowie wichtige Gäste (z.B. Bürgermeister/Landrat/MdB/alle MdL, Fraktionsvorsitzende; Leiter Sportamt/Jugendamt, SSB/KSB-Vorstand, (Bei KSB auch SSV/GSV), Vereine im Wahlkreis	Nach Festlegung des Termins mit Podiumsteilnehmern (möglichst mit schriftlicher Bestätigung)	Je nach Teilnehmerkreis
3.	Antrag beim LSB NRW	Möglichst frühzeitig! 5-6 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	
4.	Raumreservierung	Nach Förderzusage des LSB NRW	Entsprechend der zu erwartenden Teilnehmeranzahl
5.	Planung der Raumausstattung (z.B. Anordnung des Hauptraums (u.a. Podium, Sitzreihen für das Publikum, ggf. Blumenschmuck, Technische Anlagen); Gestaltung des Vorraums (u.a. mit Stehtischen, Tischen für die Auslage von Info-Materialien, Platz für Roll Ups, ggf. Blumenschmuck, Tische für Getränke und Snacks)		Entsprechend der zu erwartenden Teilnehmeranzahl
6.	Planung des Technikeinsatzes (z.B. Beamer, Leinwand, ggf. Mikros (mind. 2) und Lautsprecher bzw. Sprechanlage)		Je nach Größe des Raumes
7.	Absprache des Caterings (Getränke, ggf. Snacks)	Letzte Meldung an Caterer 3 Tage vorher	Anschließend schriftliche Bestätigung
8.	Absprache mit Moderator und ggf. Referent(en), Experte(n)	5-8 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	Anschließend schriftliche Bestätigung
9.	Schriftl. Einladung der Podiumsteilnehmer und wichtiger Gäste	5-8 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	
10.	Abstimmung mit LSB (z.B. Bereitstellung und Transport von Materialien, Abstimmung der Videos, die mit Login im Portal heruntergeladen werden können; Gastgeschenke)	Möglichst frühzeitig! 5-6 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	

11.	Schriftl. Einladung wichtiger Gäste (z.B. Vereinsvorstände/ÜL, Leiter von Bildungseinrichtungen, Persönlichkeiten), mögl. mit Rückantwort bis 3 Tage vor dem Termin der Veranstaltung	3-4 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	Je nach thematischem Schwerpunkt
12.	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Plakate/Aushänge); Entwurf und Abstimmung einer Pressemitteilung	3-4 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	
13.	Pers. Anruf bei Medien (mit anschl. schriftlicher Einladung)	3-4 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	Einen Tag vor der Veranstaltung anrufen und fragen wer kommt!
14.	Planung und Bestellung von Blumen (Blumensträuße für Podiumsmitglieder und ggf. Moderator, Raumschmuck)	2 Wochen vor dem Termin der Veranstaltung	

## 2. Ansprechpartner im Landessportbund NRW und in der Sportjugend NRW

### Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“

#### **Kiyo Kuhlbach**

(Projektleiterin der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“,  
Geschäftsbereich 2)  
Tel. 0203 7381-797  
Fax 0203 7381-3797  
E-Mail: Kiyo.Kuhlbach@lsb-nrw.de

### „SPORT bewegt NRW“

- **Programm „NRW bewegt seine KINDER!“**

#### **Matthias Kohl**

(Referat Kinder- und Jugendsportentwicklung)  
Tel. 0203/7381-925  
E-Mail: Matthias.Kohl@lsb-nrw.de

- **Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“**

#### **Dirk Engelhard**

(Referat Breitensport, Gruppe „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“)  
Tel. 0203 7381-755  
E-Mail: Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

- **Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“**

#### **Dr. Michael Matlik**

(Referat Breitensport, Gruppe Sport und Gesundheit)  
Tel. 0203 7381-890  
E-Mail: Michael.Matlik @lsb-nrw.de

- **Programm „SPITZENSport fördern in NRW!“**

#### **Frank Richter**

(Referat Leistungssport)  
Tel. 0203 7381-961  
E-Mail: Frank.Richter@lsb-nrw.de

- **Querschnittthemen „Integration und Inklusion im Sport“**

#### **Siggi Blum**

(Kompetenzzentrum für Integration und Inklusion im Sport)  
Tel. 0203 7381-848  
E-Mail: Siggi.Blum@lsb-nrw.de

- **Querschnittthemen „Sporträume/Umwelt/Klimaschutz“**

#### **Achim Haase**

(Referat Stab Politik und Grundsatzfragen)  
Tel. 0203 7381-837  
E-Mail: Achim.Haase@lsb-nrw.de

### 3. Antrag „Talk im Wahlkreis“ 2016

Antragsteller (Name der Organisation, Anschrift) Bitte ausfüllen..		Auskunft erteilt: Bitte ausfüllen..	
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. Geschäftsbereich 2 Frau Kiyo Kuhlbach Friedrich-Alfred-Straße 25 47055 Duisburg		Rufnummer: Bitte ausfüllen..	
		E-Mail: Bitte ausfüllen..	
		IBAN: Bitte ausfüllen..	
		Bundkennziffer: Bitte ausfüllen..	
<b>Antrag auf Gewährung einer Förderung für das Jahr 2016 aus Mitteln des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.</b>			
<b>1.</b>	<b>Förderposition: Förderung der Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW im Rahmen der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“</b>		
<b>2.</b>	<b>Maßnahme</b>		
	Bezeichnung der Maßnahme:	Anteilige Förderung der Sachausgaben im Rahmen der Organisation und Durchführung einer Veranstaltung „Talk im Wahlkreis“ bis zu einer maximalen Höhe von 500,00 EUR	
	Beantragter Durchführungszeitraum:	01.01.2016 – 31.12.2016	
<b>3</b>	<b>Angaben zur geplanten Maßnahme</b>		
	Veranstaltungstermin und Ort:	Bitte ausfüllen..	
	Voraussichtlicher Beginn und voraussichtliches Ende:	Bitte ausfüllen..	
	Geplanter Titel und Themenschwerpunkt:	Bitte ausfüllen..	
<b>4.</b>	<b>Finanzierungsplan der Maßnahme</b>		
	Bitte beachten Sie, dass die grau hinterlegten Felder nicht auszufüllen sind.		
		<b>Euro</b>	<b>in Prozent</b>
	Sachausgaben (Honorare sind den Sachausgaben zuzurechnen)	Bitte ausfüllen..	
+	Personalausgaben (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inkl. geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse)		
=	Zwischensumme		
-	finanzielle Beiträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern		
-	Leistungen Dritter ohne öffentliche Förderung (z. B. zweckgebundene Spenden, Förderung des Bundesverbandes, etc.)		
=	förderfähige Gesamtausgaben	Bitte ausfüllen..	100,00
-	Eigenanteil des Antragstellers	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
-	beantragte öffentliche Förderung ohne die beantragte Landesförderung (z. B. kommunale Förderung, Förderung des Landes, Bundes oder der EU)		

=	beantragte Förderung beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
<b>5. Begründung des Antrages:</b> (sofern erforderlich, bitte weitere Ausführungen als Anlage beifügen)			
	Anteilige Förderung der Sachausgaben für die Veranstaltung „Talk im Wahlkreis“	Bitte ausfüllen..	
<b>6. Rechtsverbindliche Erklärung:</b>			
	Der Antragssteller erklärt, dass - dass die Angaben im Antrag vollständig und richtig sind. - er die Mittel wirtschaftlich und sparsam verwenden werden. - er für diese Maßnahme zum Vorsteuerabzug <input type="checkbox"/> berechtigt, <input type="checkbox"/> teilweise berechtigt oder <input type="checkbox"/> nicht berechtigt ist und dies bei der Beantragung berücksichtigt hat.		
Ort, Datum		rechtsverbindliche Unterschrift	
		Bitte ausfüllen..	
		Vor- und Zuname sowie Funktion (in Druckbuchstaben)	

#### 4. Verwendungsnachweis „Talk im Wahlkreis“ 2016

Empfänger der Förderung (Name der Organisation, Anschrift) Bitte ausfüllen..	Auskunft erteilt: Bitte ausfüllen..
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. Geschäftsbereich 2 Frau Kiyo Kuhlbach Friedrich-Alfred-Straße 25 47055 Duisburg	Rufnummer: Bitte ausfüllen..
	Fax: Bitte ausfüllen..
	E-Mail: Bitte ausfüllen..
	Bundkennziffer: Bitte ausfüllen..

### Verwendungsnachweis

#### Verwendungsnachweis über die gewährte Förderung aus Mitteln des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V. im Haushaltsjahr 2016

**Förderposition: Förderung der Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW im Rahmen der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“**

Durch die Förderzusage des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V. vom Bitte ausfüllen.. wurden uns für den nachgenannten Förderzweck gewährt und ausgezahlt

Maßnahme	Förderung in EUR	Ausgezahlt in EUR
Anteilige Förderung der Sachausgaben im Rahmen der Organisation und Durchführung der Veranstaltung „Talk im Wahlkreis“	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..

#### 1. Sachbericht – Die Presseberichte sind gesondert als Anlage beizufügen.

(Ort und Datum der durchgeführten Veranstaltung, anwesende Landtagsabgeordnete und Entscheidungsträger der Kommunalpolitik, konkrete Vereinbarungen, Anzahl der Teilnehmenden)

Bitte ausfüllen..

#### 2. Zahlenmäßiger Nachweis

##### 2.1 Einnahmen der Maßnahme

Bitte beachten Sie, dass die grau hinterlegten Felder nicht auszufüllen sind.

Art Eigenanteil, Leistungen Dritter, Zuwendungen	Lt. Antrag		Lt. Abrechnung	
	EUR	in Prozent	EUR	in Prozent
finanzielle Beiträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern				
Leistungen Dritter ohne öffentliche Förderung (z. B. zweckgebundene Spenden, etc.)				
Eigenanteil des Antragsstellers	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
bewilligte sonstige öffentliche Förderung (z. B. kommunale Förderung, Förderung des Landes, Bundes oder der EU)				
Förderung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
Summe	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..

<b>2. Zahlenmäßiger Nachweis</b>					
<b>2.2 Ausgaben der Maßnahme</b>					
Art		Lt. Antrag		Lt. Abrechnung	
Eigenanteil, Leistungen Dritter, Zuwendungen					
		EUR		EUR	
	Personalausgaben (Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inkl. geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse)				
	Sachausgaben (Honorare sind den Sachausgaben zuzurechnen)	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
	Insgesamt	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..	Bitte ausfüllen..
<b>2. Zahlenmäßiger Nachweis</b>					
<b>2.3 Ist-Ergebnis der Maßnahme</b>					
		Lt. Antrag		Lt. Abrechnung	
		EUR		EUR	
	Ausgaben insgesamt	Bitte ausfüllen..		Bitte ausfüllen..	
	Einnahmen insgesamt	Bitte ausfüllen..		Bitte ausfüllen..	
	Ergebnis	Bitte ausfüllen..		Bitte ausfüllen..	
<input type="checkbox"/>	Es sind mehr als 50,00 EUR des Zuschusses nicht verausgabt worden. Die nicht verausgabten Mittel werden umgehend an den Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (IBAN: DE66 3508 0070 0214 6071 00; BIC: DRESDEFF350) unter Angabe der Bundkennziffer und dem Verwendungszweck „Erstattung – Talk im Wahlkreis“ erstattet.				
<input type="checkbox"/>	Der Zuschuss wurde vollständig verausgabt.				
<b>3. Erklärungen</b>					
Der Fördermittelempfänger erklärt, dass					
<input type="checkbox"/>	die Ausgaben notwendig waren sowie wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.				
<input type="checkbox"/>	die Nebenbestimmungen der Förderzusage beachtet wurden.				
<input type="checkbox"/>	die Angaben im Verwendungsnachweis mit den Belegen und Büchern übereinstimmen.				
Bitte ausfüllen..					
Ort, Datum		rechtsverbindliche Unterschrift			
		Bitte ausfüllen..			
		Vor- und Zuname sowie Funktion (in Druckbuchstaben)			

## 5. Checkliste zur Rolle der Stadt- und Kreissportbünde in ihren kommunalen Bildungslandschaften

**Zentrale Fragestellung:** Woran lässt sich erkennen, ob und ggf. in wie weit die gemeinwohlorientierten Sportorganisationen als Bildungsakteure und Bildungspartner in der jeweiligen Kommune anerkannt sind?

Ziel	Ja	Nein
Es existiert ein „Pakt für den Sport“ zwischen SSB/KSB und Kommune, in dem das Thema „Sport und Bildung“ verankert ist		
Der Sport ist aktives Mitglied im Regionalen Bildungsnetzwerk a) Bildungskonferenz (Arbeitsgruppen?) b) Lenkungskreis		
Das Bildungspotenzial von Bewegung, Spiel und Sport und die Bildungsleistungen des organisierten Sports (in den Sportvereinen sowie in Bildungsk Kooperationen und -vernetzungen) sind Gegenstand der kommunalen Bildungsberichterstattung.		
Das Thema „Sport und Bildung“ ist Gegenstand der Beratungen in kommunalen Ausschüssen (z.B. für Kinder/Jugendliche/Familien, Sport, Schule/Weiterbildung SSB/KSB nehmen an diesen Beratungen teil		
Das Thema „Sport und Bildung“ ist Gegenstand der Beratungen im „Ausschuss für den Schulsport“ SSB/KSB sind Mitglieder im jeweiligen „Ausschuss für den Schulsport“ Es existiert eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen der Fachkraft NRW bsK/Koordinierungsstelle Ganzttag und einem vom Ausschuss für den Schulsport beauftragten „Berater im Schulsport“ („Tandem“)		
Das Thema „Gesundheitsbildung im Sport“ ist in der kommunalen Gesundheitskonferenz implementiert SSB/KSB ist aktives Mitglied in der Gesundheitskonferenz		
Die Sportvereine wirken bei der Ausgestaltung und Umsetzung kommunaler Integrations- und Inklusionskonzepte mit		
Es existieren Kooperationen zwischen Sportvereinen und a) Kitas (wie viele?) b) Schulen, insbesondere offene Ganzttagsschulen (wie viele?) c) Kitas und Schulen („Bildungsdreiecke“)		
Es existieren Kooperationen zwischen SSB/KSB bzw. Sportvereinen mit dem öffentlichen Gesundheitsdienst		
Es existieren Kooperationen zwischen SSB/KSB bzw. Sportvereinen mit Seniorenvertretungen		
Es existieren zwischen SSB/KSB und Kommune abgestimmte Konzepte zur Leistungssportförderung im Kindes- und Jugendalter, die das Problem der Vereinbarkeit von leistungssportlichem Training, Schule und Beruf berücksichtigen		

## **6. Erklärung des Stadtportbundes Münster e.V. / der Sportjugend Münster zum Thema: „Der Sportverein als Bildungsakteur in Münster“**

Die folgende Erklärung wurde am 2. Mai 2016 auf der Jahreshauptversammlung des SSB Münster einstimmig von allen anwesenden Vereinsvertretern beschlossen:

### **Adressaten dieser Erklärung:**

Rat, Ausschüsse und Verwaltung der Stadt Münster, sowie Sportvereine

### **Ziel dieser Erklärung:**

Sensibilisierung für die Bildungspotentiale des Sports und Akzeptanz des gemeinwohlorientierten Sports als wichtigen Bildungsakteur in Münster

### **Sachstand:**

Das Bildungssystem befindet sich in einem grundlegenden Strukturwandel. Dabei geht es sowohl um die Ausweitung des öffentlichen Bildungsauftrags von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter („Lebenslanges Lernen“), als auch um die zunehmende Verzahnung bislang getrennter Bildungsinstitutionen wie Familie, Schule, Hochschule, Jugendhilfe und Erwachsenenbildung („Bildungsnetzwerk“). Auch der gemeinwohlorientierte Sport gehört zu den großen Bildungsanbietern. Allein in Münster gibt es 200 im SSB organisierte Sportvereine mit fast 90.000 Mitgliedern. Mit rund 30 Prozent Organisationsgrad liegt Münster bei den Städten in NRW zwischen 200.000 und 400.000 Einwohnern an der Spitze. Rund 20.000 Sportvereinsmitglieder sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, so dass die SSB-Sportjugend die mit Abstand größte Jugendorganisation in unserer Stadt ist. Täglich findet in den Sportvereinen Bildungsarbeit statt und jedes Alter kann davon profitieren, egal ob im Training, oder im Wettkampf, bei Qualifizierungsmaßnahmen für Vorstände, Trainer, Übungsleiter oder Helfer, oder bei außersportlichen Angeboten. Außerdem spielt auch die Geselligkeit, das „Zusammenleben im Sportverein“, eine wichtige Rolle in der Sozialisation, vom Kind bis zum Senior. Auch der Sport versteht Bildung als lebenslangen Prozess und richtet seine Bildungsangebote entsprechend aus, vom Schwimmen lernen für Kinder bis zur Seniorengymnastik mit Aspekten gesunder Ernährung. Der Sport ist zwar kein Allheilmittel, und er entfaltet seine Wirkungen auch nicht automatisch. Aber wenn er gut inszeniert ist, dann kann man beim Sport im Verein viel lernen: Spaß und Freude an Bewegung, für Ziele kämpfen, Fairplay, mit Konkurrenz umgehen, mit Siegen und Niederlagen umgehen, Leistungsdruck standhalten, Rücksicht auf andere nehmen, Respekt, Helfen, Regeln, sportliche Inhalte, erste Hilfe, Erfahrungen machen, Sportmanagement bis hin zu Steuern, Recht, Versicherung und Finanzen u.v.m.

Das Bildungspotenzial des Sports ist mittlerweile auch empirisch gut belegt. So konnte Prof. Dr. Nils Neuber mit seinem Team vom Institut für Sportwissenschaft der WWU bspw. zeigen, dass gezielte Bewegungsangebote kognitives Lernen von Kindern fördern, dass Jugendliche im Sportverein Kompetenzen, wie Selbstvertrauen und Teamfähigkeit, erwerben oder dass Qualifizierungsmaßnahmen des Sports, wie die ÜL-C-Ausbildung, den Kompetenzaufbau von Erwachsenen nachhaltig beeinflussen.

### **Dies bedeutet:**

1. Der Sport ist ein wichtiger zivilgesellschaftlicher Bildungsakteur in der Stadtgesellschaft Münster.
2. Die Bildungspotentiale des Sports entfalten sich lebenslang von der frühkindlichen Bewegungserziehung bis zur Seniorengymnastik für Hochbetagte.
3. Der organisierte Sport übernimmt Verantwortung in vielen Bildungsbereichen, gerade auch in gesellschaftspolitisch relevanten Feldern wie „Ganztag“, „Integration“ und „Inklusion“.
4. Die Bildungsarbeit des Sports wird anerkannt und selbstverständlich im Rahmen städtischer Förderungen unterstützt.
5. Als wichtiger Bildungspartner wird der Sport in alle relevanten Entscheidungsprozesse einbezogen, insbesondere auch in Ratsausschüsse wie ‚Kinder, Jugendliche und Familien‘, ‚Sportausschuss‘, ‚Schule und Weiterbildung‘ und bei Wiederaufleben auch in ein ‚Regionales Bildungsnetzwerk Münster‘ und/oder in die Arbeit eines ‚Bildungsnetzwerkes Münster im Amt für Schule und Weiterbildung‘.

## **7. Bildungsprofil von LSB und Sportjugend NRW**

### **SPORT & BILDUNG IN NRW!**

#### **Bildungsprofil**

##### **Unser Selbstverständnis als Bildungsakteur und Bildungspartner**

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen mit seiner Sportjugend steht als größte zivilgesellschaftliche Organisation des Landes für bürgerschaftliches Engagement, mit dem wir auch wesentliche gesellschaftliche Aufgaben bearbeiten. In diesem Kontext ist unser Bildungsengagement zu sehen, das als Aufgabe in unserer Satzung verankert ist. Handlungsleitend für uns als Bildungsakteur sind die über 5 Millionen Vereinsmitglieder in NRW mit ihren Bedürfnissen im Sport. Wir wollen möglichst viele Menschen zu einem lebenslangen Sporttreiben motivieren – auch als Bildungspartner in Kooperation mit anderen gesellschaftlichen Institutionen. Mit diesem Selbstverständnis engagieren wir uns mit unseren Mitgliedsorganisationen (54 Stadt- und Kreissportbünde sowie 62 Sportfachverbände), die gemeinsam mit dem Landessportbund NRW ein Verbundsystem zur Unterstützung des Vereinssports in NRW bilden. Was wir in Sachen „Bildung im Sport“ und „Bildung durch Sport“ auf Landesebene konzeptionell entwickeln, findet den Weg zu den Menschen über die Arbeit der mehr als 19.000 Sportvereine in NRW. In ihren regelmäßigen Sportangeboten bzw. Trainingsstunden, beim Wettkampfsport, in der außersportlichen Arbeit, beim ehrenamtlichen Engagement sowie bei der Vertretung fachlicher Interessen im politischen Raum wird unser Engagement für Bildung auf breiter Basis erlebbar und erreicht alle Altersgruppen. In diesen Zusammenhängen entwickeln wir adäquate Qualifizierungsangebote.

##### **Unser Sportverständnis**

Um unser weites Sportverständnis zu verdeutlichen, verwenden wir häufig die Begriffsreihe „Bewegung, Spiel und Sport“. Unser Sportverständnis bezieht die Bewegungsförderung im Elementarbereich ebenso ein wie den Kinder- und Jugendsport, das Sporttreiben der Erwachsenen und den Sport der Älteren; es umfasst den Freizeit- und Breitensport ebenso wie den Leistungs- und Spitzensport. Dieses weite Sportverständnis öffnet vielfältige Wege zu den Bildungspotenzialen des Sports.

##### **Unser Bildungsverständnis**

Für uns sind die Erfahrungen „am eigenen Leib“ Ausgangs- und Bezugspunkt aller Bildungsprozesse. Ziel unserer Bildungsarbeit ist es, Menschen in allen Lebensphasen zu befähigen, die Bildungspotenziale von Bewegung, Spiel und Sport selbstständig und in sozialer Verantwortung für ihre individuelle Lebensgestaltung zu aktivieren. Die Bildungspotenziale bestehen darin, dass im und durch Sport Kompetenzen aufgebaut werden können. Diese umfassen neben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen auch Haltungen, Einstellungen und Handlungsmotivationen, die für die Bewältigung von Aufgaben und Situationen in sportlichen Kontexten wie auch darüber hinaus grundlegend sind.

## **Unsere pädagogischen Prinzipien**

Wir treten dafür ein, dass im Verbundsystem des NRW-Sports Bildungsprozesse für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere sowohl pädagogisch angeleitet und verantwortet werden als auch ungeplant stattfinden können. Grundlegende pädagogische Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen in sportlichen und außersportlichen Kontexten sind:

- Vielseitigkeit von Bewegungserfahrungen,
- Alltags- und Lebensweltbezug,
- (Selbst-)Reflexion,
- Partizipation,
- Wertorientierung sowie
- Freiwilligkeit und Selbstorganisation.

Wir legen großen Wert auf den Einsatz pädagogisch qualifizierter Personen, die Bildungsgelegenheiten schaffen und Bildungsprozesse inszenieren.

## **Unsere Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen**

Unsere Bildungsarbeit wird von vielfältigen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen beeinflusst. Gegenwärtig sind dies unter anderem der rasante demografische und technologische Wandel, ein erheblicher Bedeutungszuwachs des Bildungsthemas in allen Altersgruppen sowie gravierende Veränderungen in den staatlich verantworteten Bildungs- und Betreuungsinstitutionen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen verdeutlichen wir unseren gesellschaftlichen Gestaltungswillen in der Programmatik „SPORT bewegt NRW!“ mit den Teilprogrammen:

- „NRW bewegt seine KINDER!“
- „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“
- „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“
- „SPITZENSport fördern in NRW!“

In allen Teilprogrammen hat das Thema „Bildung“ einen hervorgehobenen Stellenwert.

## **Unsere bildungspolitischen Ziele**

Mit unserem Selbstverständnis als Bildungsakteur und Bildungspartner – das auch in der nordrhein-westfälischen Landespolitik Anerkennung findet – werden wir unsere Bildungsarbeit intensivieren und weiterentwickeln.

Wir verfolgen vier bildungspolitische Ziele:

- **Profilierung:** Wir engagieren uns für die weitergehende bildungspolitische Legitimation und Verantwortung des organisierten Sports in NRW und unterstützen unsere Mitgliedsorganisationen dabei, ihr individuelles Selbstverständnis als Akteure und Partner in der Bildungslandschaft zu entwickeln.
- **Positionierung:** Wir engagieren uns für die landesweite Umsetzung unserer Programme und unterstützen unsere Mitgliedsorganisationen dabei, die Bildungsdimensionen dieser Programme zu schärfen und umzusetzen.
- **Organisationsentwicklung:** Wir engagieren uns für die Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in unserem Verbundsystem sowie für den Ausbau landesweiter Bildungspartnerschaften. Wir unterstützen unsere Mitgliedsorganisationen dabei, regionale und lokale Bildungspartnerschaften und -netzwerke mitzugestalten.
- **Qualitätsentwicklung:** Wir engagieren uns für die „Bildung im Sport“ sowie die „Bildung durch Sport“ und unterstützen unsere Mitgliedsorganisationen dabei, die pädagogischen Kompetenzen des Personals und die Qualität der Vereinsangebote weiterzuentwickeln.

Verabschiedet vom Präsidium am 08. September 2014

## 8. Fragen und Antworten zum Thema „Sport und Bildung“

### Was ist Bildung?

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Bildung ist mehr als formales Lernen in Kitas, Schulen und Universitäten. Bildung geschieht auch in zivilgesellschaftlichen Organisationen, wie z. B. den Sportvereinen.

Lernen ist eine wichtige Voraussetzung für Bildung. Aber es kommt darauf an, was man mit dem Gelernten – seinem Wissen und Können – anfängt.

Auf den Sport bezogen bedeutet das, dass die alleinige Vermittlung von Wissen bzw. motorischen Fertigkeiten nicht schon Bildung ist. Bewegung, Spiel und Sport bilden den Menschen erst, wenn das Erlebte reflektiert und für die Gestaltung des eigenen Lebens als Kompetenz aktiviert wird. Auf der Sachebene ist es ein Ausdruck von Bildung, im Sport kompetent handeln zu können. Auf der Persönlichkeitsebene bildet Sport durch den Aufbau von individuellen und sozialen Einstellungen, Werten und Kompetenzen – auch für andere Lebensbereiche.

### Was hat Bildung mit Erziehung zu tun?

Menschliche Bildung und Erziehung sind untrennbar miteinander verbunden. Erziehung ist ein Prozess, bei dem Menschen an die bestehenden Werte und Ordnungsstrukturen einer Gesellschaft angepasst werden, damit sie gesellschaftlich vorgegebene Aufgaben erfüllen und dadurch ein eigenständiges Leben führen können. Bildung ist ein Prozess der Erweiterung dieser Perspektive, in dem der Mensch selbst im Mittelpunkt steht und sein Recht sowie seine Möglichkeiten erkennt, sein Leben selbstständig zu gestalten. Um sich in unserer Welt zurechtzufinden, brauchen Menschen letztlich beides.

### Was unterscheidet Lernen von Bildung?

Lernen ist der Erwerb von Wissen und damit eine wichtige Voraussetzung für Bildung. Wer viel weiß, ist damit jedoch nicht automatisch gebildet. Aufgabe der Bildung ist es, Menschen ihre Verantwortung für die An- und Verwendung des Gelernten bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihr Wissen in individueller und sozialer Verantwortung einzusetzen.

### Was bedeutet im Zusammenhang mit Bildung eigentlich formal, formell, non-formal und informell?

Mit diesen Begriffen werden einerseits Lernorte und Lerngelegenheiten, andererseits Formen des Lernens charakterisiert, wobei in der Wissenschaft verschiedene Definitionen kursieren. Von der Tendenz her gilt:

Formelles Lernen ist in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung strukturiert, führt zur Zertifizierung und findet üblicherweise in ganz auf Lehren und Lernen spezialisierten öffentlichen Bildungseinrichtungen, also an formalen Lernorten, statt.

Als non-formales Lernen wird das Lernen bezeichnet, das an außerschulischen Lernorten stattfindet – ebenfalls zielgerichtet und organisiert, aber basierend auf der Freiwilligkeit der Lernenden.

Als informell wird schließlich das „Selbstlernen“ bezeichnet, das ungeplant oder beiläufig stattfindet.

### Was hat Bildung mit Qualifizierung (für den Sport) zu tun?

Um Bildungsprozesse bewusst zu arrangieren, bedarf es einer qualifizierten Anleitung. In der Qualifizierungsarbeit geht es darum, das Handwerkszeug bereit zu stellen, das Übungsleiter/-innen, Trainer/-innen oder Vereinsvorstände in die Lage versetzt, Bewegung, Spiel und Sport oder Vereinsführung so zu arrangieren, dass ein individueller Kompetenzerwerb und eine Persönlichkeitsentwicklung möglich sind. Das ist Bildung für den Sport und im wesentlichen Aufgabe der den Vereinen übergeordneten Sportorganisationen, den Verbänden und Bündeln.

### **Was ist eine lokale/kommunale Bildungslandschaft?**

Der Begriff der „Bildungslandschaft“ steht für die Idee, dass an gelingenden Bildungsverläufen verschiedene Institutionen beteiligt sind. Auch der zivilgesellschaftliche Sport gehört dazu. Da Bildung und lebenslanges Lernen „vor Ort“ stattfindet, spricht man von lokalen oder kommunalen Bildungslandschaften. Bildungslandschaften können je nach Region und Sozialraum sehr unterschiedlich sein. Und die bloße Existenz der verschiedenen Bildungsanbieter führt nicht automatisch dazu, dass jeder Mensch Zugang zu ihren Angeboten findet und diese nutzen kann.

### **Was ist ein regionales Bildungsnetzwerk?**

Die Idee eines Bildungsnetzwerkes ist es, die jeweilige Bildungslandschaft vor Ort durchschaubar zu machen und das Zusammenwirken und die Angebote der verschiedenen Bildungsanbieter zu verbessern. Schrittweise wird so eine alle Bereiche umfassende Planungsperspektive eingenommen. Die Gesamtverantwortung hat die Kommune, da sie als einziger Akteur alle bildungsrelevanten Bereiche vor Ort überblickt. In NRW gibt es hierzu eine Struktur, die mit dem festen Begriff „Regionale Bildungsnetzwerke“ belegt ist.

### **Was hat Sport mit Bildung zu tun?**

„Sport“ und „Bildung“ sind Schlüsselthemen in unserer Gesellschaft. Der Sport bietet zwei Zugänge zur Bildung: Kompetent an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur teilnehmen zu können und seine Persönlichkeit bei diesen Aktivitäten zu entwickeln. Dazu bieten die Sportvereine unzählige Anlässe und Wege – lebenslang.

### **In welchem Zusammenhang steht Bildung mit der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur?**

Turnen, Schwimmen oder Sportspiele zu lernen und auszuüben, ist unter Bildungsaspekten eine ähnlich anspruchsvolle Aufgabe wie z. B. zu musizieren. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen probieren sich immer wieder neu in den unzähligen Bewegungs-, Spiel- und Sportformen aus. So finden sie Zugang zu diesem kulturellen Bereich unserer Gesellschaft.

### **In welchem Zusammenhang stehen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung im Sport?**

Haltungen und Einstellungen wie Leistungsbereitschaft, Vertrauen, Teamgeist, Verantwortung, Respekt etc. können in der Sportpraxis und im ehrenamtlichen Engagement erfahren, erlernt und als Persönlichkeitsmerkmale stabilisiert werden. Damit gelangen sie in den jeweiligen „Bildungsrucksack“, mit dem dann jeder auch Anforderungen außerhalb des Sports bewältigen kann.

### **Wieso ist Sport nicht „automatisch“ Bildung?**

Bildung im und durch Sport ist ein Prozess mit vielen Facetten – unter anderem ist er reflexiv, also auf die eigene Person bezogen. Denn sie entscheidet, bewusst oder unbewusst, welche kulturellen, motorischen oder sozialen Kompetenzen sie über den Sport entwickelt. Bildung geht vom Individuum aus, heißt: Sport kann bilden.

### **Bietet ehrenamtliches Engagement Bildungsanlässe?**

Ja, ehrenamtliches Engagement bietet zahlreiche Bildungsanlässe. So bietet sich in Vorstandssitzungen die Möglichkeit, Entscheidungen transparent zu gestalten oder alle an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. Ein weiterer Anlass ist die kreative Lösung möglicher Konflikte in der Zusammenarbeit, bevor diese eskalieren. Die Verantwortung, die ein Platzwart übernimmt, die Sportstätten für Wettkampf und Training verlässlich zu pflegen, ist ebenso ein Anlass.

### **Bietet die Sportpraxis Bildungsanlässe?**

Ja, die Sportpraxis bietet vielfältige Bildungsanlässe. Ein Anlass zur Bildung ist beispielsweise, sich mit der Niederlage nach einem Wettkampf auseinanderzusetzen. Das bedeutet, darüber nachzudenken, was die Niederlage verursacht hat, was das für den nächsten Wettbewerb bedeutet und wie die nächsten Trainingseinheiten zu gestalten sind.

### **Was kann ich als Übungsleiter/-in oder Vorstandsmitglied tun, um Bildungsprozesse anzustoßen?**

Übungsleiter/-innen oder Trainer/-innen stoßen immer wieder Bildungsprozesse an – zum Beispiel, wenn sie nicht nur vorgeben, welche Übungen durchzuführen sind, sondern auch erläutern, welches Ziel damit erreicht wird. Sie lassen die Aktiven z. B. bewusst erfahren, was passiert, wenn sie zum x-ten Mal alleine mit dem Ball zum Tor rennen und welche Vorzüge gemeinsame Spielzüge im Team haben. Vorstandsmitglieder können auch Bildungsprozesse anstoßen, indem sie bspw. Vorstandskollegen/-kolleginnen anregen, selbst nach kreativen Lösungswegen für (Vorstands-)Aufgaben zu suchen, z. B. indem sie eine Arbeitsgruppe zu Jugendbildungsmaßnahmen im Verein ins Leben rufen.

### **Warum ist das Thema Bildung für den Sport jetzt wichtig?**

Bildung ist in unserer Gesellschaft und in der Politik aktuell ein zentrales Thema. Indem der Sport auf sein enormes Bildungspotenzial aufmerksam macht, bringt er sich aktiv in die gegenwärtige Bildungsdebatte ein. Durch einen gewichtigen Platz in der Diskussion um Bildung erhöhen sich die Chancen, als starker Bildungsakteur und -partner von der Politik und in der Gesellschaft wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden.

### **Verändert sich der Sport im Verein, wenn er in den Zusammenhang mit Bildung gebracht wird?**

Nein, der Sport an sich verändert sich nicht! Bildungspotenziale sind im Sport seit jeher schon enthalten, auch wenn sie bis dato meist nicht bewusst sind. Und genau das soll sich zukünftig ändern! Durch das bewusste Erfahren „am und durch den eigenen Leib“ und im ehrenamtlichen Engagement können Bildungsprozesse angestoßen werden, die sowohl den Kompetenzerwerb als auch die Persönlichkeitsentwicklung/-entfaltung jedes Einzelnen fördern.

### **Wie kann ich meine Vereinsentwicklung mit dem Thema Bildung profilieren?**

Hat sich erst das Bewusstsein in den Köpfen der Vereinsverantwortlichen entwickelt, dass Sport vielfältige Bildungspotenziale innehat, kann der Verein als Bildungsakteur handeln und das Thema „Bildung“ für seine Vereinsentwicklung aufgreifen. Empfehlenswert sind dazu begleitende Qualifizierung und Beratung aus dem sportlichen Verbundsystem hinzuzuziehen. Auf dieser Basis kann der Verein auch als Bildungspartner mit anderen Institutionen (bspw. Kita oder Schule) aktiv sein.

### **Was wäre, wenn ...? ... Zukunftsvision: Sport als anerkannter Bildungsakteur!**

Wenn der Sport anerkannter Bildungsakteur wäre, dann würde die Gestaltung des Sports in den Städten und Kommunen in NRW eine gemeinschaftliche Aufgabe von Sportselbstverwaltung und öffentlicher Hand sein. Dies würde bedeuten, dass der Sport in allen Gremien vor Ort eingebunden wäre und er alle Entscheidungen, die den Sport betreffen, aktiv mitgestalten könnte. Er wäre in das „lokale“ Bildungsnetzwerk eingebunden und auch im „regionalen“ Bildungsnetzwerk vertreten. Darüber hinaus würden sich die sportlichen Bildungsleistungen in den Bildungsberichterstattungen von Kommune, Land und Bund wiederfinden.

### **Warum ist der Sportverein ein besonderer Bildungsort?**

Die Sportvereine agieren an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Räumen, in eigenen oder kommunalen Sportstätten, in nicht normierten Bewegungsräumen oder im Fitnessstudio, in der freien Natur, im Vereinsheim, Trainingscamp oder in Räumen kooperierender Kitas, Alteneinrichtungen oder Schulen. Diese werden zu besonderen Bildungsorten durch die grundlegenden Prinzipien der Vereinsarbeit: Freiwilligkeit, Selbstgestaltung und Partizipation. So entstehen (geschützte) Räume mit selbstbestimmten Regularien, Räume zur Erprobung und Übernahme individueller und gemeinschaftlicher Interessen und Verantwortung. Für viele Menschen entsteht damit unabhängig vom Alter ein sozialer Treffpunkt, Freiraum, Heimat oder Lebensort – außerhalb von Familie, Schule oder Beruf.

### **Was bedeutet „der Sportverein ist Bildungsakteur“?**

Bildungsakteur ist ein Sportverein, der erkannt hat, dass Sport unter bestimmten Voraussetzungen sehr viel für Bildung leisten kann, und der aktiv dafür eintritt, dass die eigenen Angebote diese Voraussetzungen beinhalten. Dazu gehört zum Beispiel eine entsprechende Qualifizierung der Sportvereins-Mitarbeiter/-innen, damit diese Bewegung, Spiel und Sport so arrangieren können, dass sich vorhandene Bildungspotenziale auch entfalten können. Als Bildungsakteur kommuniziert der Sportverein dies selbstbewusst nach außen.

### **Was bedeutet „der Sportverein ist Bildungspartner“?**

Ein Sportverein ist ein Bildungspartner, wenn er zum einen weiß, wie er in seinen eigenen Angeboten Bildungsanlässe schaffen kann, und zum anderen auf dieser Basis gemeinsame Bildungsarrangements mit anderen Bildungseinrichtungen (wie Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen oder Institutionen der beruflichen Bildung) verabredet.

## **9. Bildungspolitisches Handlungskonzept „Kommunale Entwicklungsplanung/Netzwerkarbeit“ der Sportjugend im KSB Recklinghausen e.V.**

### **1. Ausgangslage und Zielsetzung**

Die Arbeit des organisierten Kinder- und Jugendsports wird in vielfältiger Weise von kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen berührt. Von besonderer Bedeutung sind die kommunale Schul-, Jugendhilfe- und Sportentwicklungsplanung sowie die kommunale Bildungsplanung. In den entsprechenden Politikbereichen der Kommunen werden Entscheidungen über strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen getroffen, die für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports bedeutsam sind. Zwei Beispiele aus dem Kreis Recklinghausen sollen diese Bezüge verdeutlichen:

Der Kreis Recklinghausen hat 2009 mit der Landesregierung NRW eine Vereinbarung über den Auf- bzw. Ausbau eines Regionalen Bildungsnetzwerks getroffen. Nach den Vorgaben der Landesregierung NRW zielt die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros, das für die Koordination des Regionalen Bildungsnetzwerks eingerichtet wurde, darauf ab, die strukturelle und inhaltliche Vielschichtigkeit unseres Bildungssystems durchschaubarer zu machen, das Zusammenwirken und die Angebote der lokalen Bildungsakteure zu verbessern und hierdurch die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzulösen. Die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros/-netzwerks Kreis Recklinghausen konzentriert sich gegenwärtig auf die Handlungsfelder Bildungsberatung, Bildungsmonitoring und Bildungsübergänge. Diese Themen haben auch für den organisierten Kinder- und Jugendsport im Kreis Recklinghausen herausragende Bedeutung. Nach den landesweiten Vorgaben ist eine Mitwirkung der Sportorganisationen in den Regionalen Bildungsnetzwerken ausdrücklich vorgesehen. Es ist daher wichtig, dass sich der organisierte Kinder- und Jugendsport kompetent und nachdrücklich in die Beratungs- und Entscheidungsprozesse der entsprechenden Gremien einbringt.

Durch den Abbau kommunaler Fördermittel und die Einführung von Hallen-/Sportstättennutzungsgebühren in einigen (fast allen) Städten im Kreis Recklinghausen kommen neue finanzielle Belastungen auf die Sportvereine zu, die über zusätzliche Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden müssen. Es ist daher notwendig, vermehrt den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Wert des Kinder- und Jugendsports an die Öffentlichkeit und in die relevanten Bereiche der Kommunalpolitik zu tragen, um so zumindest weiteren Einsparungen auf Kosten des organisierten Kinder- und Jugendsports entgegenzuwirken. Eine Abnahme der Mitgliedschaften im Kinder- und Jugendsport ist bereits zu erkennen. Bereits heute rückt durch diese unnötige finanzielle Belastung der Vereine ein anderes Segment in den Vordergrund. Die qualitative Ausbildung unserer Übungsleiter geht zurück, da dafür immer weniger Geld in den Vereinen zur Verfügung steht. Hier wird über die politischen Gremien dafür gesorgt, dass die gute Betreuung in unseren Sportvereinen (Kinder- und Jugendsport) durch Übungsleiter/-innen dauerhaft nicht auf dem Niveau gehalten werden kann. Damit es besser wird, müssen die Verantwortlichen der politischen Entscheidungsträgern vor Ort den eingeschlagenen Weg der Belastungen verlassen!. Das Ziel der Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen e.V. ist im Selbstverständnis verankert, denn der derzeitige Ausbildungsstand der Übungsleiter/-innen in den Sportvereinen muss verbessert werden, damit er den Anforderungen an die veränderten Zeiten genügen kann.

Die Bildungsakteure in den Schulen, in der Jugendhilfe und im organisierten Kinder- und Jugendsport arbeiten bislang nicht flächendeckend zusammen. Vielmehr basiert die Zusammenarbeit - wenn sie überhaupt vorhanden ist - auf dem Engagement von Einzelpersonen oder folgt dem Zufallsprinzip.

Übergreifende Strukturen zur festen Verankerung des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports müssen intensiver geschaffen und ausgebaut werden. Auch das interne

Netzwerk des organisierten Kinder- und Jugendsports im Kreis Recklinghausen, d.h. die Zusammenarbeit zwischen der Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen e.V., den zehn Sportjugenden der Stadtsportverbände im Kreis Recklinghausen, den Fachschaften der Sportfachverbände und den Sportvereinen, ist deutlich ausbaufähig.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen e.V. folgende Ziele gesetzt:

- Ausbau des internen Netzwerks des organisierten Kinder- und Jugendsports im Kreis Recklinghausen;
- Sicherung einer kompetenten Vertretung der Bewegungs-, Spiel- und Sportinteressen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen relevanten kommunalen Politikbereichen auf der Ebene des Kreises und der kreisangehörigen Städte (auch im Stadtjugendring und sonstigen Vertretungen auf kommunaler Ebene);
- Sicherung einer kompetenten Interessenvertretung des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports in der lokalen Bildungslandschaft/ Auf- und Ausbau von Bildungspartnerschaften;
- Mitwirkung im Regionalen Bildungsbüro/-netzwerk und im Ausschuss für den Schulsport, der leider keine inhaltlichen Aufgaben des Schulsports behandelt, obwohl das ein Auftrag des Ausschusses sein sollte und
- Durchführung von kalenderjährlichen Fachtagungen zu speziellen Themen des Bildungsverständnisses.

## **2. Herausforderungen und Chancen**

Der gemeinwohlorientierte Kinder- und Jugendsport leistet maßgebliche Beiträge zur ganzheitlichen Entwicklung, Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Prävention im Kindes- und Jugendalter. Er muss sich in der Öffentlichkeit deutlicher (besser) als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie als Träger und Partner der Kinder- und Jugendbildung profilieren und positionieren, um in den kinder- und jugendpolitisch relevanten Beratungs- und Entscheidungsprozessen auf der kommunalen Ebene Gehör zu erlangen. Der nötige und fachbezogene Einfluss zu kinder- und jugendsportliche Themen im organisierten Kinder- und Jugendsport findet in den Kommunen des Kreises Recklinghausen nicht wirklich Gehör.

Die Netzwerkarbeit des organisierten Kinder- und Jugendsports ist vor allem in den Schwerpunkten Kindertagesstätten/Kindertagespflege, Außerunterrichtlicher Schulsport/Ganztag und „Kommunale Entwicklungsplanung“ gefordert. Das (verstärkte) Engagement in diesen Bereichen bietet die Chance, die eigenen Leistungen in der Bevölkerung und in den relevanten Politikbereichen zu verdeutlichen, die Bewegungs-, Spiel- und Sportinteressen der Kinder und Jugendlichen nachdrücklich zu vertreten und so die Arbeit der Sportvereine im Kreis Recklinghausen nachhaltig zu sichern.

## **3. Positionen und Maßnahmen**

Die Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen e.V. vertritt die Auffassung, dass sich die Jugendvertretungen in allen Stadtsportverbänden und die Verantwortlichen in den Kinder- und Jugendabteilungen aller Sportvereine mit den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, den relevanten kommunalpolitischen Planungen und den durch die aktuellen schul-, jugend- und sportpolitischen Entwicklungen bedingten Herausforderungen intensiv auseinandersetzen müssen.

Um diesen Prozess anzustoßen und zu begleiten, wird die Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen e.V. u.a. folgende Maßnahmen ergreifen.

## **Ausbau des internen Netzwerkes des organisierten Kinder- und Jugendsports**

1. Erhebung der Jugendvertretungen der Fachverbände im Kreis Recklinghausen;
2. Aufbau von Jugend - Bildungs(JuBi) -Teams in den Stadtsportverbänden und einigen Sportvereinen, mit der Unterstützung durch die Stadtsportverbände im Kreissportbund Recklinghausen;
3. Durchführung einer Arbeitsgruppe zu jugend- und bildungspolitischen Themen mit den Jugendvertretungen der Stadtsportverbände und Fachverbände sowie der JuBi-Teams mindestens einmal jährlich.

## **Sicherung einer kompetenten Vertretung der Bewegungs-, Spiel- und Sportinteressen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in allen relevanten kommunalen Politikbereichen auf der Ebene des Kreises und der kreisangehörigen Städte**

1. Erhebung aller für den Kinder- und Jugendsport relevanten Gremien im Kreis und in den Städten in Zusammenarbeit mit den Stadtsportverbänden;
2. Mitgliedschaft und Interessenvertretung des Kinder- und Jugendsports durch die Sportjugend im KSB Recklinghausen e.V. in den Gremien ( z.B. Schul-, Sport- und Bildungsentwicklung, etc.) des Kreises Recklinghausen;
3. Mitgliedschaft und Interessenvertretung des Kinder- und Jugendsports durch die Jugendvertretungen der 10 Stadtsportverbände in den Gremien der Schul-, Jugendhilfe-, Sport- und Bildungsentwicklung sowie im Stadtjugendring (bzw. anderer Vertretung) in ihren Städten.

## **Sicherung einer kompetenten Interessenvertretung des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports in der lokalen Bildungslandschaft/ Auf- und Ausbau von Bildungspartnerschaften**

1. Kreisweite Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Bildung im/durch Sport (Fachtagung, Informationsveranstaltung, Workshops) durch die Sportjugend im KSB Recklinghausen e.V. und Anregung bzw. Unterstützung der Jugendvertretungen der Stadtsportverbände zu einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit in ihren Städten;
2. Unterstützung bei der Entwicklung der Jugendordnung und analog von Bildungsprofilen und Handlungskonzepten der Jugendvertretungen der Stadtsportverbände und der Sportvereine;
3. Systematischer Aufbau von Bildungspartnerschaften durch Kontaktaufnahme und -pflege zu Trägern der Schulen, der Ganztagsangebote, der Kindertagesstätten und der öffentlichen sowie freien Jugendhilfe zunächst im Kreis Recklinghausen (über den Lenkungsausschuss), dann in den Städten in Zusammenarbeit mit den Jugendvertretungen der Stadtsportverbände und Sportvereine.

Stand: September 2014



# REFLEXIONSGESETZ

Das habe ich beim Sport gelernt

$$\frac{\sin(\alpha)}{\sin(\beta)} = \frac{c_1}{c_2} = \frac{n_2}{n_1}$$

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in NRW jährlich rund 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 3,5 Millionen Erwachsene. Dies macht unsere 19.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

[www.beim-sport-gelernt.de](http://www.beim-sport-gelernt.de)

In Kooperation mit

**WEST LOTTO**



**LANDESPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN**

